



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists

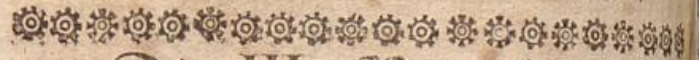
Schott, Marianus

Costantz, 1688

Die III. Betrachtung. Von der Sendung deß H. Geists.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

bliesen anlangenden Gold verändern. Mein Kind du weißt
wie bald es geschahen ist umb die Jungfrawschafft eines jungen
Töchterlein / welches ohne die Väterliche vnd Mütterliche
sicht sich zu jedermänniglich gefället / wie bald es verführt wird
geschwind ist der Mensch verführt durch sein eigne blinde
güthigkeit / derowegen du fleißige Sorg soldest haben / daß du dich
niemahlen auß der Väterlichen oder Mütterlichen Sorg entziehest
best / sonder in allem in derselbigen Handlung ergebest.



Die III. Betrachtung.

Von der Sendung des H. Geists.

Der H. Vater Benedictus.

Durch dieses Mittel komet der Mensch
gleich zu der jenigen Liebe / welcher Vollkom-
menheit vertreibt die Furcht / daß er also von
allem gereinigt in Antrib des H. Geists auß
Liebe Christi mit Freuden die Tugenden über-
Cap. 7. Reg. Der H. Augustinus.

In allen Sachen solle zuvorderst seyn / die
vllzeit verbleibende Liebe. Cap. 16. Reg.

Der H. Franciscus.

Der wahre Geist zihlet allein dahin / daß
er habe die wahre Weißheit vnd Göttliche Liebe.
Cap. 17. Reg.

Betrachte wie die Liebe Jesu dein Schwachheit /
vnd Ellende gleich wie ein Bley-Kloß / allezeit in
die Tiefe tringende Natur versehend / damit diese dein
Schwärmüthigkeit / vnd Last zu ihm erhebt wurde /
vnd also mehr übersich als untersich tringte / dir bey dem
Himmlichen Vater auß gebeten den in die Höhe trin-
genden / vnd dich erhebenden H. Geist / auff daß dieser dein
Hertz zu ihm erhebre / vnd er also deiner Gegenwart ver-
sichere / du ganz himmlisch wurddest : Erwege nun ob
des

H. Geist dir hab mögen Maister werden? Ach wie
 oft hat er durch sein heylsame Einsprechungen sich be-
 mühet dich auß dem Roth deiner Begürlichkeiten zu er-
 heben. Aber/was hat es genuket? ist nit sein Müh vnd
 Arbeit umbsonst gewesen? O wie schwär ist es zugan-
 gen/das er dich bisweilen durch ein gute Gedancken hae-
 mögen erheben/du aber bist gleich wider wie ein Bley-
 Klotz zu Boden gefallen? O wie oft bist dem Anriß
 des H. Geists widerstanden/wie oft ist er kommen/das
 er den dir nicht statt vnd plas hat gefunden / Wie oft
 hat ihn durch dein Eynseligkeit verjagt vnd vertriben?
 Erhe/was die Liebe Gottes gegen dir thut / wie sorg-
 lütrig/wie arbeitsamb sie seye. Aber was thust du? Ach
 mein H. Er vnd G. Der jetzt erkenne ich mein Armseelia-
 keit: O H. Geist komme vnd erfülle mein Herz / welches
 schwärer als ein Bley-Klotz in seinen Verwürstlichkeiten
 hang vertiefft vnd versenckert ist: Erhebe selbige mit dei-
 nen Gnaden-Flügeln/auff das ich mich gleich wie ein
 Vögelein in dem Lufft/in den himmlischen vnd Göttli-
 chen Gedancken vnd Begürden auffhalte.

2. Betrachte wie der gütige liebreiche G. D. dir auß
 Liebe gegen dir/dich mit den Rhythmen des H. Geists in
 den himmlischen vnd Göttlichen Sachen zu besteiffen /
 hat in dem H. Sacrament der Firmung dir ganz ein-
 gossen vnd verembahret die Krafft des H. Geistes: Dann
 gleich wie die Liebe gegen dir der Vatter erzeigt in der
 Erschaffung/der Sohn in der Erlösung / vnd in dem
 H. Sacrament des Altars Also hat auch der H. Geist
 seine Hand vnd Strick der Liebe gegen dir außgewor-
 fen vnd dich gefäßlet in Besteiffung der heiligmachen-
 den Gnad durch das H. Sacrament der Firmung/vnd
 Mittheilung seiner sibenfachen Gnad / dann wie der
 H. Gregorius sagt: Durch die Weisheit hat er dein Ges-
 müg

mit in Hoffnung Göttlicher Sachen gesteiſſet; dein
 Verſtand durch das Liecht deß Glaubens erleuchtet daß
 du nit in der Finſternuß irr gangest: Unterſchiedliche
 Râth gibt er dir/daß du die Liſt deß böſen Feinds überle-
 ſteſt: Die Stärcke/daß ſeine Anfechtungen überwindest
 vnd dich mit ſolchen an den ſtarcken Armen ſeiner
 Gnaden halteſt/vnd nit laſſeſt hinweg reiſſen: die Wiſe-
 ſenſchafft gibt er dir / daß du die Abſchämlichkeit der Boſe-
 heit der Sünd vnd Laſter/vnd Schönheit der Tugend
 vnd guten Wercken erkennest. Die Frombheit vnd
 Gottſeligkeit theilet er dir mit/daß du einußt zur Be-
 habung der Tugenden habest. Vnd dich darinn liebeſt.
 Er gieſſt dir ein die Forcht Gottes / daß du in ſeiner
 Liebe nit nachläſſig werdeſt / vnd dich niemahlen erhe-
 beſt/ ſonder in ſeinem Gnaden-Schutz thne umbhaffest.
 Erwege wol diſe Liebe / die der H. Geiſt gegen dir erzeiget
 in deme er alſo durch Mittheilung diſer Gnaden in die
 durch diſes H. Sacrament ſein Wohnung hat genom-
 men/iſt das nit ein groſſe Liebe? Wie arbeiten nit alle
 drey Perſohnen der hochheiligſten Dreyfaltigkeit / daß
 ſie dich an ſich ziehen. Der Vatter hat dich erſchaffen
 in dem H. Ordens-Stand abſonderlich dich außgewöh-
 let zu ſeinem Kind: Der Sohn hat dich mit groſſer
 Müh vnd Arbeit geſucht/unterwiſen/gelehrt/ vnd erlö-
 ſet: Der H. Geiſt hat ſich ganz in dich aufgegoſſen: O
 groſſe Liebe was thut nit der liebereiche Gott. Daß du
 deß Troſts vnd Freud ſeiner Liebe mögeſt theilhafftig
 werden/vnd aber was thuſt du? Wo iſt dein Liebe: was
 für ein Eyfer erzeigeſt? Wie haſt gebraucht die dir in dem
 H. Sacrament der Firmung eingegoſſene Gnaden deß
 H. Geiſts. Dancke ihm umb ſolche/bitte ihn umb Ver-
 zehung wegen derſelben hinläſſigen Gebrauch / vnd
 ruffe ihn an/daß er ſolche/ welche du in dir gleichſamb
 haſt

NV
 416

laſſen verſalten / widerumb durch ſein Gnaden
 ſolle er neuwerden / auff daß du in Krafft ſolcher dich
 in ihm deinem Gott vnd höchſten Gut mögeſt ver-
 wahren-

3. Betrachte die Natur der Liebe Gottes / vnd
 Wirkung deß H. Geiſts / welcher einem Feuer wird
 glichen. Dann gleich wie das Feuer von Natur
 das irdiſches zu lauterem Staub vnd Aſchen verzehret
 vnd allezeit in die Höhe tringt vnd unerſättlich iſt. Alſo
 die Liebe Gottes / welche durch den H. Geiſt einge-
 goſſen iſt in unſere Herzen. Erwege nun / wie du dieſes
 Feuer laſſeſt in dir brinnen: Iſt dir alles irdiſches durch
 Verachtung gleich wie ein Staub vnd Aſchen? was
 um ſegeſt dann dein Herz ſo vil auff daſſelbige? Biſt
 unerſättlich in den Übungen der Tugenden: warum
 biſt dann ſo geſchwind genug? Haſt deine Begierd vnd
 Bedanken zu Gott vnd Götlichen Sachen erhebt:
 Warum ſeynd ſie in äußerlichen Sachen vertiefft?
 Was iſt die Urſach daß dieſes Feuer / der H. Geiſt / ſeine
 vollkommne Wirkung nit kan haben? Als allein daß
 du dein eigne Liebe / laſſeſt Maſter ſeyn / vnd in allen
 Sachen zu erſt dich ſuchſt / vnd alſodann gleichwohl
 auch von wegen deiner vnd deines empfindliche Troſts
 vnd Ergötlichkeit was Götlich? Ach mein Gott wie
 haſt du weit ein andere Liebe gegen mir erzeiget / vnd
 nichts geſpart / damit du mich in dich verwendſt? Ach
 wie hab ich auch nit geſpart / damit ich mich nit müſſe
 in die gewaltige Liebe ergebē / wie hab ich mich biß dahin
 verwehrt? Nit mehr ſollſt alſo ſeyn: ſonder hiemit wirffe
 dich in mein Herz / mein Leib vnd Sel in die liebevolle Flamme
 alle meine Kräfte ſollen ſeyn in dem Willen deß H.
 Geiſts / er ſolle dieſelbige ganz nach ſeinem Belieben
 verſuchen vnd brauchen. Derwegen O mein Gott vnd
 Herr

herv

heiliger Geist/erwecke in mir/widerumb auff ein neues
diese Flammen/welche mich ganz vnd gar verschmelt
vnd verbrenne/auff daß ich also ein ascherer ganz vnd
gar mit dir vereinbaret/ in mir nichts mehr von dem
Meinigen werde gefunden/sonder allein die Wirkung
deiner Gnad.

Beschluß zu der Mutter Gottes/H. Knechten
vnd anderen Patronen/wie auch dem H. Schutz-Engel/W.

Mein Kind der Loq ist dahin. Ist dir die liebe Maria
noch nicht Raister worden? So vil hat sie gethan. Wann du
schlaffest/so wird sie nit müßig seyn/ gib wol Achtung was du
werde tranmen. Dann wann du auch ein kleinen Zundel der
liebe in dir hast/so wird heut an dir wahr werden/was die Heilige
sagt in dem hohen Lied. Ego dormio & cor meum uigilat. Ich
schlafe aber mein Herz wachet. Dann die Heilige Flamme des
heiligen Geists/vnd Innbrunst der liebe wird solches nit lassen
schlafen.

Mein Kind eins begehre ich von dir / du bist 'ran besond
vnd vereinbaret mit deinem Gott: Was von ihm wirst begeh
ren/wirst ohne Zweifel erlangen. Begehre von ihm für mich
was dieses Sprüchlein in sich begreiffet. Deus propitius esto
maximo peccatori. O Gott biß gnädig vnd barm
herzig den größten Sünder.

Wann die Materie zererschmolzen. So wird sie in das Mo
dell gossen. Derowegen die weil du ganz zergangen/so läßt
dich zum Guß. Das Modell ist die Vereinbahrung mit deinem
höchsten Gut: Die Bildnuß die ganz neue Creatur nach dem
Wort fallen Gottes: In diser ist die Form vnd Gestalt die
Gleichnuß der unendlichen Gottheit. Die Bildnuß die Oper
ration/vnd Wirkung der H. H. Dreyfaltigkeit. Damit nun
solche Figur/Bildnuß vnd Wirkung vollkommenlich anneh
met/so stelle ich dir auff morgigen Tag vor / das große unbe
greiffliche Geheimnuß des jentgen/welches Bildnuß du sein sol
lest: Ruffe derowegen den H. Geist an/daß er deine schwache Ma
gen des Verstands eröffne/auff daß solches v. d. desselben Wirt
kung in der Bildnuß deiner Seelen auff's wenigst als in einem
dicken Nebel mögest erkennen.

Des